



PRESSEMITTEILUNG 43/2014

München, 05.11.2014

A 8 München - Salzburg

Vorstellung des Variantenvergleichs für Ausbau der A 8 zwischen Rosenheim und Landesgrenze im Abschnitt Jechling - Bundesgrenze

Variantenvergleich zeigt Vorteile der Bestandsvariante

Die Autobahndirektion Südbayern hat am 5. November im Landratsamt in Bad Reichenhall den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Berchtesgadener Land den Variantenvergleich für den Ausbau der A 8 zwischen Jechling und Bundesgrenze vorgestellt. Die Variantenuntersuchung, bei der über 100 Einzelkriterien untersucht und bewertet wurden, kommt zum Ergebnis, dass die Bestandsvariante gegenüber der Nordvariante vorzuziehen ist. Neue umfangreiche Kartierungen des Naturraums haben gezeigt, dass die Nordvariante größere Eingriffe in das FFH-Gebiet Marzoller Au verursachen wird. Den betroffenen Kommunen wird nun Gelegenheit gegeben zu dem vorgestellten Variantenvergleich Stellung zu nehmen. Wenn sich aus diesen Stellungnahmen keine grundlegend neuen Erkenntnisse ergeben, beabsichtigt die Autobahndirektion die Bestandsvariante weiter zu verfolgen.

Der nächste Schritt ist die Fertigstellung der Vorentwurfsunterlagen, die dem Bund anschließend zur Genehmigung vorgelegt werden müssen.

Im Planungsdialog zum 6-streifigen Ausbau der A 8 zwischen Rosenheim und der Bundesgrenze bei Piding wurde für den Planungsbereich zwischen Jechling und der Bundesgrenze die sogenannte Nordumfahrungs-Variante mit einer 600 m langen Einhausung im Bereich des Panoramaweges vorgeschlagen. Angesichts der beiden grundsätzlich möglichen Lösungen im Raum Piding hat die Autobahn-

direktion Südbayern auch die Bestandsvariante in einem der Nordvariante entsprechenden Qualitätsstandard geplant.

Für die Belange Naturschutz und Hochwasserschutz wurden dabei umfangreiche Fachgutachten eingeholt. Im Ergebnis ist die Bestandsvariante insbesondere hinsichtlich der Belange Naturschutz, Flächenverbrauch, sowie Land- und Forstwirtschaft günstiger, die Nordvariante insbesondere hinsichtlich des Belanges Lärmschutz. Aus Sicht der Autobahndirektion Südbayern sollte die Bestandsvariante daher weiter verfolgt werden. Ausschlaggebend hierfür ist auch, dass der Verlust an prioritär geschützten FFH-Lebensraumtypen in der Marzoller Au bei der Nordvariante deutlich größer ist als bei der Bestandsvariante. Diese Situation hat sich aufgrund neuer Kartierungen, die für die Vorentwurfserstellung durchgeführt werden mussten, ergeben.

In den Jahren 2009 bis 2011 fand ein Planungsdialog statt. Der Planungsdialog war eine erstmals in Bayern angewandte Verfahrensweise, bei der im Vorfeld eines Autobahn-Ausbaus alle Beteiligten regelmäßig an einen Tisch gekommen sind, um Vorstellungen, Wünsche und konstruktive Kritik zu äußern und zeitgemäße Lösungen zu entwickeln. Er wurde im Mai 2009 bei einem Besuch von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann in Traunstein ins Leben gerufen und endete 2011 mit Empfehlungen an das Bundesverkehrsministerium für den Ausbau. Den auf die Landkreise Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land bezogenen Arbeitsgruppen gehörten die jeweiligen Landräte, die Bürgermeister der betroffenen Gemeinde sowie Bürgerinitiativen, Bund Naturschutz, Bauernverband und Wirtschaftsverbände an.

Die detaillierten Ergebnisse des Variantenvergleichs sind auf der Internetseite der Autobahndirektion Südbayern (www.abdsb.bayern.de) veröffentlicht. Für Rückfragen stehen Ihnen der Abteilungsleiter Planung und Bau Herr Gilbert Peiker unter 089/54552-340 oder der Pressesprecher der Autobahndirektion Südbayern Herr Josef Seebacher unter 089/54552-308 zur Verfügung.